

Zecken – gefährliche Blutsauger

Zecken sind in Deutschland weitverbreitet und kommen in natürlichen sowie städtischen Grünanlagen vor. Sie werden ab etwa 8° C aktiv, wobei die Hauptsaison von März bis Oktober dauert. Zecken halten sich in Gräsern, Laub, Büschen und Unterholz auf und gelangen durch Kontakt auf Menschen und Tiere. Der Stich selbst wird oft nicht bemerkt, doch Zecken können gefährliche Krankheiten übertragen. Daher sollten Schulen (und Kindertageseinrichtungen) ein einheitliches Vorgehen für den Umgang mit Zeckenstichen festlegen.

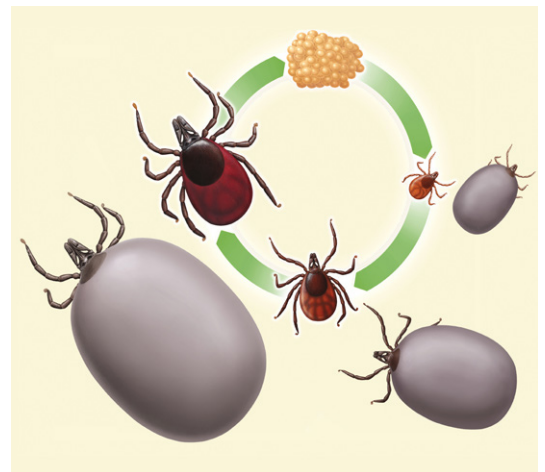


Illustration: stock.adobe.com/ lom123

Durch Zecken übertragene Krankheiten

Die beiden häufigsten durch Zecken übertragenen Krankheiten sind Borreliose und FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis).

- **Borreliose:** Diese bakterielle Infektion kann in allen Regionen Deutschlands auftreten. Erste Anzeichen sind eine kreisförmige Hautrötung („Wanderröte“) und grippeähnliche Symptome. Eine Infektion kann langfristig zu Schäden an Haut, Herzmuskel, Nervensystem oder Gelenken führen. Das Risiko steigt mit der Saugdauer der Zecke, da die Borrelien über den Verdauungstrakt der Zecke in die Stichwunde übertragen werden. Es gibt keine Impfung gegen Borreliose, daher ist eine frühzeitige Entfernung der Zecke wichtig.
- **FSME:** Hier handelt es sich um eine Virusinfektion, die vor allem in Risikogebieten verbreitet ist (aktuelle Gebiete unter www.rki.de/fsme). Diese Gebiete dehnen sich immer weiter nach Norden und Westen aus, was dem Klimawandel geschuldet ist. FSME-Viren befinden sich in den Speicheldrüsen der Zecke und werden direkt beim Stich übertragen. Die Symptome sind grippeähnlich, in schweren Fällen kann eine Gehirn- oder Hirnhautentzündung auftreten. Für Personen, die in Risikogebieten wohnen, arbeiten oder sich dort längere Zeit aufhalten, wird eine Impfung empfohlen.



Robert Koch-
Institut
www.rki.de/fsme

Übrigens: Die Verwendung von Zeckenschutzmitteln bei Kindern ist eher kritisch zu beurteilen. Zeckenschutzmittel sind nur begrenzt wirksam und ihre Anwendung kann unter Umständen mit Gesundheitsrisiken verbunden sein. Zu ihrer Langzeitwirkung auf den Menschen liegen derzeit erst wenige Erfahrungen und Informationen vor. Der individuelle Nutzen und die Risiken müssen im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung abgewogen werden. Werden Zeckenschutzmittel angewendet, sollte das Repellent nur Wirkstoffe enthalten, die für Kinder wirksam und gesundheitlich unbedenklich sind.

Fachgerechte Zeckenentfernung

Zecken sollten so schnell wie möglich entfernt werden, um das Infektionsrisiko zu minimieren. Geeignete Hilfsmittel sind Pinzetten, Zeckenkarten oder spezielle Zeckenzangen. Dabei ist zu beachten:

- Die Zecke möglichst hautnah fassen und langsam nach oben herausziehen. Nicht drehen! Der Saugapparat der Zecke hat kein Gewinde.
- Die Zecke nicht quetschen, um das Übertragen von Krankheitserregern zu vermeiden.
- Falls die Zecke nicht vollständig entfernt wird oder eine Entzündung auftritt, sollte ärztlicher Rat eingeholt werden. In der Regel ist es aber unproblematisch, wenn der Saugapparat nicht vollständig mitentfernt werden kann.
- Die Einstichstelle nach dem Entfernen markieren und über mehrere Wochen beobachten.

Richtlinien für Bildungseinrichtungen

Jede Schule und Kindertageseinrichtung sollte schriftlich festhalten, wie mit Zeckenstichen umzugehen ist. Dabei sind folgende Punkte wichtig:

- **Elterliche Einwilligung:** Eltern sollten schriftlich zustimmen, ob das Personal Zecken entfernen darf. Falls sie dies verweigern, muss geregelt sein, wie in ihrer Abwesenheit vorgegangen wird.
- **Dokumentation:** Jeder Zeckenstich sollte im Meldeblock (DGUV Information 204-021) dokumentiert werden.
- **Schnelles Handeln:** Wenn eine Einwilligung vorliegt, sollte das Personal die Zecke umgehend fachgerecht entfernen und die Eltern informieren.
- **Besondere Fälle:** Falls sich die Zecke an schwer erreichbaren Körperstellen oder im Intimbereich befindet und das Personal sich die Entfernung nicht zutraut, müssen alternative Maßnahmen getroffen werden (z. B. Arztbesuch).



DGUV Information
204-021

www.dguv.de, Web-
code: p204021

Wichtige Hinweise für Eltern

FSME kann innerhalb von 28 Tagen ausbrechen, während Borreliose auch Monate oder Jahre später auftreten kann. Eltern sollten die Einstichstelle regelmäßig kontrollieren und bei auffälligen Symptomen sofort einen Arzt oder eine Ärztin aufsuchen. Weitere Informationen sind auf der Website des Robert Koch-Instituts (RKI) verfügbar (www.rki.de/fsme).

Fazit

Zeckenstiche sind häufig und sollten in Bildungseinrichtungen ernst genommen werden. Durch ein klares Vorgehen, schnelles Handeln und die richtige Prävention können potenzielle Gesundheitsrisiken minimiert werden. Die Bereitstellung von Zeckenentfernungswerkzeugen und eine Schulung des Personals sind dringend zu empfehlen.

Hier finden Sie weitere hilfreiche Publikationen:

DGUV Information 214-078: **Vorsicht Zecken!**

www.dguv.de, Webcode: *p214078*

Merkblatt FBBE-001: **Zeckenstich – Was tun?**

www.dguv.de, Webcode: *p021647*

Da Sie für die Entfernung von Zecken eine Einverständniserklärung der Sorgeberechtigten benötigen, steht Ihnen hier diese Vorlage zur Verfügung:

www.ukh.de, Webcode: *W340M485*

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Zecken, April 2025

Herausgegeben von: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV), Glinkastraße 40, 10117 Berlin, **Chefredaktion:** Kathrin Baltscheit (V.i.S.d.P.), DGUV, Berlin

Redaktion: Stefanie Richter, Universum Verlag GmbH, Wiesbaden, www.universum.de

E-Mail Redaktion: info@dguv-lug.de

Text: Christiane Hieß-Richter, Ingelheim am Rhein



Internet-
hinweis



Arbeits-
blätter



Arbeits-
auftrag



Präsentation



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Lehr-
materialien



Distanz-
unterricht